

NIEDERSACHSEN UND SACHSEN-ANHALT

ERKUNDEN – UND GEWINNEN!

NORDHARZ



ADAC



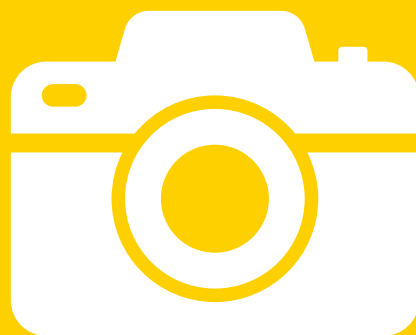
Foto: Rittergut Lucklum

Der Herbst hat noch sonnige Tage, der Oldtimer steht gewartet und geputzt in der Garage, doch gemeinsame Ausfahrten und Oldtimer-Veranstaltungen stehen nicht auf dem Programm – die meisten sind in diesem Jahr der Corona-Pandemie zum Opfer gefallen. Das heißt aber nicht, dass der Oldtimer nun ein trauriges Garagen-Dasein führen muss.

Im Gegenteil!

Niedersachsen und Sachsen-Anhalt sind schön, und die Landschaften hierzulande sind es wert, erkundet zu werden. Im Übrigen lohnt sich das nicht nur für Oldtimertouren! Genauso schöne Ausflüge lassen sich mit dem Youngtimer, dem modernen Auto, dem Bulli oder dem Motorrad machen! Egal, wie Sie unterwegs sind - wir liefern Ihnen nun die passenden Ideen für Ihre Entdeckertour!

In regelmäßigen Abständen haben Sie von uns Vorschläge für malerische Touren durch einige der schönsten Regionen Niedersachsens und Sachsen-Anhalts mit attraktiven Zwischenstopps erhalten. Dies ist nun die fünfte und letzte Tour. Die Sehenswürdigkeiten dort sind zwar noch nicht alle geöffnet, aber das kann sich ja jederzeit ändern. Und von außen sehenswert sind sie allemal.



Die Touren lohnen sich für Sie: Wenn Sie uns Fotos von Ihrem Fahrzeug vor drei der genannten Verweilpunkte mailen, erhalten Sie ein kleines Geschenk von uns. Fahren Sie mindestens drei unserer fünf Touren ab und schicken uns die entsprechenden neun Fotos, nehmen Sie zusätzlich an der Verlosung von Reisegutscheinen im Wert von 300 €, 200 € und 100 € teil, einzulösen in den ADAC Reisebüros.

Damit Sie für Ihre Touren auch noch die niedersächsischen Herbstferien nutzen können, haben wir den Einsendeschluss nach hinten geschoben. Sie können uns Ihre Fotos nun bis zum 31. Oktober 2020, 23:59 Uhr zusenden. (Mailadresse: touristik@nsa.adac.de, Mails mit einer Gesamtgröße von max. 10 MB)

Also,

**VERDECK AUF, MOTOREN AN
UND LOS GEHT'S!**

Wo sanfte Höhenzüge in dicht bewaldete Berghänge mit schroffen Felsen und tiefen Schluchten münden, beginnt die Landschaft des Oberharzes, die ein unvergessliches Naturerlebnis für alle Sinne verspricht. Inmitten dieser romantischen Umgebung windet sich die Oker, die im Nationalpark Harz in Altenau entspringt, durch den Oberharz und das nördliche Harzvorland bis in die Gifhorner Region. Hätten Sie gedacht, dass das wilde Okertal seine heutige Form bereits vor 1,8 Millionen Jahren, im Pleistozän, erhalten hat?

UNSERE FÜNFTE ENTDECKERTOUR FÜHRT SIE IN DEN

NORDHARZ

Sie starten in Königslutter am Elm.

1. Verweilpunkt:

KÖNIGSLUTTER

In Königslutter gibt es einiges zu sehen: den berühmten romanischen Dom, das Museum Mechanischer Musikinstrumente und reich geschmücktes Fachwerk mit vielen faszinierenden Details. Haben Sie Lust auf einen Spaziergang oder eine kleine Wanderung? Dann erkunden Sie das ausgedehnte Naturschutzgebiet direkt bei Königslutter, den Höhenzug Elm. www.koenigslutter.de

Schon von weitem ist das Wahrzeichen und touristische Highlight von Königslutter nicht zu übersehen. Geradezu majestätisch thront der romanische ‚Kaiserdom‘ mit seinen drei hoch aufragenden Türmen über der Stadt und der Landschaft am Elm. Gegründet wurde die eindrucksvolle Kirche im Jahr 1135 vom römisch-deutschen Kaiser Lothar III. Zu jener Zeit gehörte sie zu den größten Steinbauten zwischen Rhein und Elbe und gab schon allein dadurch ihren hohen kaiserlichen Anspruch zu erkennen. Die ehemalige Abteikirche dient bis heute als Grablege für die kaiserliche Familie. Faszinierend ist vor allem die außergewöhnliche Bauzier an Friesen und Kapitellen, die von italienischen Künstlern geschaffen wurde. Mit seinem südländischen Flair gehört der Kreuzgang zu den schönsten romanischen Räumen in Norddeutschland.



Foto: Adobe @ JüNick



ROUTE

Los geht es in der Straße Am Plan in Königslutter in Richtung Norden. Sie biegen scharf rechts ab auf die Schöppenstedter Straße, die schließlich in die L 290 übergeht. Nach rund sechs Kilometern biegen Sie rechts ab in Richtung Ampleben und fahren geradeaus über die L 629 in das Reitlingstal.



Fotos: Gaststätte Reitling im Elm

2. Verweilpunkt:

REITLINGSTAL

Freuen Sie sich auf reizvolle Ausblicke und wunderschöne Natur im Reitlingstal! Und wenn Sie mögen, erleben Sie die Natur hautnah bei einem kleinen Wanderausflug. Machen Sie dafür einen Abstecher zum Parkplatz, der östlich der Gaststätte Reitling im Elm befindet. Von dort aus starten Sie die Wanderung auf dem attraktiven Naturerlebnispfad „Reitling“, einem 4,5 km langen Rundweg. Entdecken Sie hier unter anderem das Quellgebiet der Wabe, die „Teufelsküche“ und das vogelkundlich interessante Teichgebiet beim Weidehof. Für die drei Pirschgänge, die Sie zusätzlich vom Hauptweg abzweigend begehen können, brauchen Sie robuste Kleidung und Schuhwerk (Wanderkarte siehe <https://femo-online.jimdofree.com/pfade/reitlingstal/karte>).

www.braunschweig-touren.de/Seiten/Erkerode1.html

Nach der Wanderung können Sie in der Gaststätte Reitling im Elm bei einer Erfrischung und einer kleinen Stärkung den einmaligen Blick von der wunderschön gelegenen Aussichtsterrasse genießen (geöffnet mittwochs bis sonntags, momentan aufgrund der Corona Situation auf Selbstbedienung umgestellt):

Gaststätte Reitling im Elm
Inhaber: Isabel und Frerk Hennicke
Waldgaststätte Reitling 1
38173 Erkerode / Reitlingstal
0 53 05 - 447
www.reitlingstal.de



ROUTE

Vom Reitlingstal geht es weiter nach Erkerode, dort biegen Sie links ab nach Evessen und fahren weiter Richtung Schöppenstedt. Nach ca. vier Kilometern biegen Sie rechts ab nach Bansleben und dort erneut rechts Richtung Dettum-Weferlingen. Über Weferlingen geht es weiter nach Vahlberg und nach etwa vier Kilometern erreichen Sie Remlingen und anschließend Semmenstedt. Dort fahren Sie rechts auf die B82 nach Hedeper, über Seinstedt nach Hornburg und weiter nach Isingerode, wo Sie links abbiegen auf die L 511 in Richtung Göttingen. Nach rund fünf Kilometern erreichen Sie das Grenzdenkmal Wülperode.

3. Verweilpunkt:

GRENZDENKMAL WÜLPERODE

Erleben Sie ein Stück deutsch-deutsche Geschichte am Grenzdenkmal Wülperode. 60 Meter DDR-Grenzzaun zwischen Wülperode im Harz und Wiedelah in Niedersachsen sind hier sogar noch im Originalzustand erhalten – eine Seltenheit!

Erst im letzten Jahr wurde das Grenzdenkmal vervollständigt, indem am Tag der Deutschen Einheit ein originalgetreuer Nachbau der „Grenzsäule Nummer 905“ – eine zwei Meter hohe Säule, diagonal schwarz-rot-gelb gestreift und mit dem DDR-Emblem versehen – enthüllt wurde.

An den Informationstafeln erhalten Sie einen guten Überblick über diesen geschichtsträchtigen Ort.



Foto: JWBE



ROUTE

Vom Denkmal aus fahren Sie weiter nach Wiedelah, Sie kreuzen die A36 und fahren bis nach Vienenburg. Durch Vienenburg geht es weiter auf der Wiedelaher und Goslarer Straße. Hinter der Oker biegen Sie rechts ab zum Klosterhotel Wöltingerode.



Fotos: Kloster Wöltingerode

4. Verweilpunkt:

KLOSTER WÖLTINGERODE

Als ältestes Zisterzienserkloster Niedersachsens bekannt, begeistert und verführt das Kloster Wöltingerode seine Besucher seit mehr als 830 Jahren. Der Charme der Historie sorgt in Verbindung mit modernem Komfort für Entspannung und Erholung. Zwischen den Flösschen Gose und Abzucht ragen die Klostermauern idyllisch zwischen Wiesen und Feldern empor. Sie erzählen uns ihre Geschichte voller Höhen und Tiefen.

Auf ertragreiche Jahre folgten der Verkauf von Grundbesitz und Reformen. 1676 zerstörte ein verheerender Brand große Teile der Klostergebäude. Durch großen Einsatz der Äbtissinnen und des damaligen Probsts sowie durch die Kunst der Likörherstellung konnten die Nonnen ihre Heimat wieder aufbauen. Der Beugegang zum Zimmer der Äbtissin oder die umgebauten Nonnenzimmer erinnern Gäste noch heute an die Geschichte und Bewohner des Hauses.

Ein Besuch lohnt sich nicht nur wegen der beeindruckenden Barockarchitektur und der historischen Klosterkirche, sondern vor allem für eine Brennereiführung mit Verkostung. Hier wird jahrhundertealte Brenntradition lebendig und natürlich dürfen die edlen Brände und Liköre auch probiert werden. Zudem sind viele Produkte des Klostersguts Wöltingerode mit dem Siegel der Regionalmarke „Typisch Harz“ ausgezeichnet, an dem Gäste und Verbraucher diese besondere Qualität von Produkten aus dem Harz erkennen können. www.woeltingerode.de/das-klostergut.html

Lecker essen können Sie hier zudem im Klosterkrug, der „geistreichen Genuss mit kulinarischer Raffinesse und Bodenständigkeit“ verbindet. <https://klosterkrug-woeltingerode.de>



ROUTE

Nach dem Kloster-Besuch biegen Sie rechts ab auf die L 241 in Richtung Goslar. Nach ca. vier Kilometern geht es links ab in Richtung Bad Harzburg/Harlingerode. In Harlingerode fahren Sie über die Meinigstraße/Landstraße/Göttingeroder Straße und Kreisstraße nach Göttingerode, wo Sie links abbiegen nach Bad Harzburg.



Foto: BaumSchwebeBahn, Nordstadtlicht

5. Verweilpunkt:

BAD HARZBURG

Bad Harzburg – die Stadt der Luchse – bietet ihren Gästen alles für einen rundherum schönen Urlaub. Mit der Burgberg-Seilbahn schweben Besucher in drei Minuten auf den **Großen Burgberg**. Während der Fahrt fällt der Blick auf den ersten niedersächsischen **Baumwipfelpfad**, der durch die alten Baumkronen des Kalten Tals führt und für „Jung und Alt“ 50 Stationen zum Lernen, Spielen und Staunen bereithält.

Auf dem Großen Burgberg angekommen, zeigt sich eine grandiose Aussicht in das Harzvorland. Gleichzeitig ist dort der höhengleiche Startpunkt vieler Wanderwege, wie z. B. zum **Luchsgehege**.

Einen vergnüglichen Weg zurück ins Tal bietet die neu eröffnete **BaumSchwebeBahn**.

www.bad-harzburg.de

www.baumwipfelpfad-harz.de/baumschwebebahn-harz

Foto: Stadtmarketing Bad Harzburg, Nordstadtlicht



ROUTE

Über die Straße „An der Rennbahn“, „Dr. Heinrich-Jasper-Straße“ und „Herzog-Julius-Straße“ fahren Sie auf die B 4 in Richtung Torfhaus, das Sie nach ca. zehn Kilometern erreichen.



Foto: Baumwipfelpfad Bad Harzburg, Nordstadtlicht

Auf dem Weg von Bad Harzburg nach Torfhaus auf der B 4 fahren Sie an zwei weiteren Highlights vorbei, an denen Sie einen kurzen Zwischenstopp einlegen könnten.

Der **Radau-Wasserfall** liegt etwa zwei Kilometer südlich von Bad Harzburg. Über eine steile Felswand stürzt das Wasser der Radau über 20 Meter in die Tiefe. Die Radau entspringt bei Torfhaus und speist den Wasserfall über einen extra dafür gebauten Kanal. Im Jahre 1859 wurde der künstlich angelegte Radaufall nach zweijährigen Bauarbeiten eingeweiht. So wurde für Kurgäste und Urlauber ein attraktives Wander- bzw. Ausflugsziel in Ortsnähe von Bad Harzburg geschaffen und der Tourismus weiter gefördert.

Ein Wanderweg führt an dem Kanal entlang bis zu dem Punkt, an dem das Wasser über den Felsen in die Tiefe stürzt. Als Ausgangspunkt für die kurze Wanderung eignet sich u. a. der nahegelegene, relativ kleine Parkplatz am Taternbruch. Mögen Sie es urtümlich und rustikal? Dann kehren Sie ein in die Waldgaststätte Radau-Wasserfall. www.radau-wasserfall.de

Nur einen Katzensprung (ca. drei Kilometer) vom Radau-Wasserfall entfernt in Richtung Torfhaus liegt an der **Waldgaststätte Marienteichbaude** das einzigartige **Wildkatzengehege**. Erleben Sie die Wildkatzen hautnah über eine Aussichtsplattform. Einen direkten Blick auf die Tiere erhalten Sie ebenso im Informationszentrum mit wechselnden Ausstellungen des NABU. Im zweiten Gehege teilen sich Ziegen die begrünte Aussichtsplattform des Informationszentrums mit den Besuchern. Mittlerweile haben Waschbären in einem weiteren Bereich ein Zuhause gefunden. www.bad-harzburg.de/poi/wildkatzengehege

In der Waldgaststätte Marienteichbaude können Sie auch eine leckere Stärkung einnehmen. Öffnungszeiten: Mittwoch bis Sonntag von 11 bis 19 Uhr. www.marienteichbaude.de).



Foto: Bennet Doerge

6. Verweilpunkt:

TORFHAUS

Torfhaus ist ein Ortsteil von Altenau auf 812 Höhenmetern und wurde einst von Torfstechern gegründet, die in den Oberharzer Hochmooren arbeiteten.

Das Nationalpark-Besucherzentrum TorfHaus befindet sich in Torfhaus mit direktem Blick zum Brocken und ins Radautal. Es ist ein beliebter Ausgangspunkt für zahlreiche Wander- und Erlebnistouren, wie beispielsweise den beliebten Gotheweg zum Brocken, den Moorstieg über das Große Torfhausmoor oder die Erlebnisführung „Unterwegs mit Boris Borkenkäfer“.



Foto: Harzer Tourismusverband

Für einen kurzen Einblick in die Natur bieten sich der Rundweg Torfhaus und der spannende WaldWandelWeg an.

Entdecken Sie die interessante Ausstellung oder erkunden Sie gleich die Wildnis im Nationalpark Harz. Buchen Sie eine spannende Führung oder lassen Sie sich zu Erlebnismöglichkeiten rund um Torfhaus beraten. Öffnungszeiten täglich 9 - 17 Uhr.

www.torfhaus.info



ROUTE

Weiter geht es auf der B 4, bis Sie nach ca. sieben Kilometern rechts abbiegen auf die B 242 in Richtung Clausthal-Zellerfeld und nach erneut rund zehn Kilometern rechts auf die B 498 nach Altenau. Nach etwa fünf Kilometern erreichen Sie Altenau.



7. Verweilpunkt:

ALTENAU (KRÄUTERGARTEN)

Die Bergstadt Altenau liegt 450 bis 550 m über dem Meeresspiegel am Fuße des Bruchbergs. Im heilklimatischen Kurort im Oberharz können Sie gesundes Klima, herrliche Natur und Harz pur genießen. Wandern Sie z. B. auf klassifizierten Heilklima-Wanderwegen entlang des Grabensystems des UNESCO Weltkulturerbes „Oberharzer Wasserwirtschaft“. www.oberharz.de/orte/altenau

Erleben und genießen Sie im Altenauer Kräuterpark – dem mit 30.000 m² weltweit größten Kräuterpark – über 1.500 heimische sowie exotische Kräuter und Gewürze mit allen Sinnen. Wandeln Sie auf den Pfaden durch den Garten, erfahren Sie alles Wissenswerte über Geschichte, Verwendung und Heilwirkung der Kräuter und Gewürze. Über 500 selbst hergestellte Gewürzmischungen aus allen Erdteilen lassen jedes Gourmetherz höherschlagen. Darüber hinaus gibt es gesunde Heilkräuter sowie Teemischungen aus Gottes Apotheke, Räucherwerk, Harze und Gummen sowie Anregungen für die Naturheilkunde. Selbst hergestellte Gewürzöle und -essige sowie eigene Kräuterliköre vermitteln einen Eindruck davon, wie vielfältig Kräuter und Gewürze verarbeitet werden.

Geöffnet ist Dienstag bis Sonntag von 10 - 17 Uhr.

www.kraeuterpark-altenau.de



ROUTE

Von Altenau aus fahren Sie weiter auf der B 498 zum Okerstausee, welchen Sie über eine große Brücke überqueren.



Foto: Miriam Fuchs

8. Verweilpunkt:

OKERTALSPERRE

Als Abstecher gelangen Sie ein Stück weiter flussaufwärts zur gewaltigen Staumauer der Okertalsperre, die mit einer Länge von 260 Metern und einer Höhe von 75 Metern das Okertal abriegelt und bis zu 47 Millionen Kubikmeter Wasser speichern kann. Von wunderschöner Waldlandschaft umrahmt, ist sie eine der schönsten und größten Talsperren. Wassersportlern bietet sie verschiedene Möglichkeiten zum Segeln, Schwimmen, Surfen und Kanufahren. Das Okerseeschiff MS AquaMarin lädt das ganze Jahr über zu spannenden Rundfahrten über den Okerstausee ein (aktuelle Fahrpläne sehen Sie auf www.okersee.de/de/aktuelle_abfahrtszeiten_und_hinweise).

Oberhalb der Talsperre liegt der idyllische Luftkurort Schulenberg. Er entstand, nachdem 1954 Unter- und Mittelschulenberg zur Errichtung der neuen Talsperre durch den Okerstausee überflutet wurden, auf einem Plateau des Wiesenberges oberhalb der Talsperre. Seither hält sich die geheimnisvolle Sage, die Kirchturmspitze des untergegangenen Ortes sei hin und wieder im See zu sehen und das Läuten der Glocken zu hören. Weitere Informationen unter www.oberharz.de/orte/schulenberg.



ROUTE

Nach der großen Brücke geht es links auf die L 517 in Richtung Clausthal-Zellerfeld, wo Sie rechts abbiegen auf die B 241 in Richtung Goslar. Nach ca. 16 Kilometern erreichen Sie Goslar.

9. Verweilpunkt:

GOSLAR

Verlässt man das „Bodetal des Westens“, wie das Okertal oft genannt wird, sticht Goslar mit seinen imposanten Kirchtürmen hervor. Die über tausendjährige Stadt liegt am Nordrand des Harzes und ist mit ihrem historischen Flair, den kulturellen Schätzen und der wunderschönen Innenstadt ein beliebtes Urlaubsziel bei Kultur- und Städtereisenden. Ein reges Treiben findet täglich auf dem idyllischen Marktplatz statt. Hoch oben im Giebel des Hauses Markt 6 erzählt ein imposantes Glockenspiel anhand eines Figurenumlaufs viermal täglich die Geschichte des Rammelsberger Bergbaus.



Das Erzbergwerk Rammelsberg ist als einziges Bergwerk der Welt kontinuierlich über tausend Jahre in Betrieb gewesen. Heute begrüßt das Museum und Besucherbergwerk seine Gäste mit verschiedenen Führungen und Veranstaltungshighlights. Die Anlagen des ehemaligen Erzbergwerks Rammelsberg blicken auf eine über tausendjährige Geschichte zurück. Einst verantwortlich für den wirtschaftlichen Aufschwung und Reichtum der Region und der ehemaligen Reichsstadt Goslar, schloss 1988 das Bergwerk seine Tore. Eine bürgerschaftliche Initiative verhinderte den Abriss der Bergwerksanlage und ermöglichten eine Neueröffnung als Besucherbergwerk. Gemeinsam mit der Altstadt von Goslar wurde 1992 das Erzbergwerk Rammelsberg, als erste Industrieanlage in Deutschland, von der UNESCO zum Weltkulturerbe ernannt. Seit 2010 erweitert zudem die Oberharzer Wasserwirtschaft als das weltweit größte vorindustrielle Energieversorgungssystem die Liste des UNESCO-Welterbes.

Verbinden Sie einen Museumsbesichtigung oder einen Spaziergang durch die Goslarer Berglandschaft mit einem Besuch im Café und Restaurant „Casino Rammelsberg“, das sich frisch und modern vor dieser eindrucksvollen Kulisse präsentiert. www.rammelsberg.de

Das wohl am häufigsten fotografierte Gebäude Goslars ist die Kaiserpfalz, die zwischen 1040 und 1050 unter Heinrich III. errichtet wurde und ein einzigartiges Denkmal weltlicher Baukunst ist. Mit dem Museumsufer, dem Mönchehaus Museum für moderne Kunst, dem Huldigungssaal im Rathaus, dem Museum im Zwinger und der Kunst im öffentlichen Raum wird das kulturelle Angebot Goslars erlebnisreich abgerundet, während die Kirchen und Kapellen, Goslars Befestigungsanlagen und die Gildehäuser zu einer Reise in vergangene Zeiten einladen. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.goslar.de/tourismus





ROUTE

Nach dem Aufenthalt in Goslar folgen Sie der B 241 / B 82 in Richtung Norden und biegen nach ca. 2 Kilometern rechts ab auf die Okerstraße/B 82 in Richtung Immenrode. Weiter geht es über Immenrode, Weddingen und Beuchte unter der A 36 entlang zur L 615 nach Schladen-Werla und von dort über Heiningen, Dorstadt und Ohrum nach Wolfenbüttel.

10. Verweilpunkt:

WOLFENBÜTTEL

Über vier Jahrhunderte (bis 1754) war Wolfenbüttel Residenz der kultur- und kunstliebenden Herzöge zu Braunschweig und Lüneburg. Die Herzöge beschäftigten während ihrer Regentschaft die seinerzeit besten Baumeister und Stadtplaner. So gilt Wolfenbüttel als erste nach Plan gebaute Renaissance-Stadt Deutschlands. Das Wahrzeichen Wolfenbüttels und sichtbarstes Zeichen der ehemaligen Welfenherrschaft ist das mitten in der Stadt gelegene prächtige **Residenzschloss**. Über die Jahrhunderte hinweg hat sich die ehemals unscheinbare Wasserburg zu einer barocken Schönheit entwickelt. Es ist nicht nur das zweitgrößte Schloss seiner Art in Norddeutschland, sondern beherbergt auch die einzigen hochbarocken Staatsappartements des Landes. Die zwischen 1690 und 1740 gestalteten Repräsentations- und Privaträume zeigen den früheren Glanz des höfischen Lebens in der Residenz der Herzöge von Braunschweig-Lüneburg. Sie bilden das Herzstück des Museums im Schloss Wolfenbüttel und zeigen ihre Einzigartigkeit in den prunkvollen Gemälden, Barockmöbeln, Skulpturen und Wirkteppichen.



Foto: Adobe @ modernmovie

Wolfenbüttel ist auch als **Lessingstadt** bekannt. Gotthold

Ephraim Lessing wirkte als Bibliothekar der Herzog August Bibliothek (1770–1781) und verfasste hier das Drama Nathan der Weise.

Nehmen Sie sich ein wenig Zeit und besuchen Sie die sehenswerte historische Altstadt und das Residenzschloss. Nähere Informationen unter www.wolfenbuettel.de/Tourismus.



Foto: Adobe @ Tanja Tilch



ROUTE

Vom Schloßplatz in Wolfenbüttel kommend, biegen Sie rechts ab auf den Schiffwall und links ab auf den Rosenwall. Am Kreisel nehmen Sie die dritte Ausfahrt auf „Am Herzogtore“ und biegen dann rechts ab auf die Friedrich-Wilhelm-Straße/B 79, die übergeht in die Jägermeisterstraße. Anschließend biegen Sie links ab auf die Ahlumer Straße/L 627 und fahren hinter Ahlum links ab auf die L 629 nach Volzum und weiter zum Rittergut Lucklum.

11. Verweilpunkt:

RITTERGUT LUCKLUM

Das Rittergut Lucklum bietet eine spannende Historie mit vielen Möglichkeiten zu Erholung und Freizeitgestaltung. Zur jahrhundertealten weitläufigen Gutsanlage gehören ein imposantes Herrenhaus, eine Kirche, landwirtschaftliche Gebäude und Ställe sowie ein wunderschöner Landschaftspark. Das Rittergut beherbergt unter anderem einen großen forst- und landwirtschaftlichen Betrieb sowie ein gemütliches Hofcafé mit Hofladen (sonntags von 13 bis 17:30 Uhr geöffnet) und eine moderne Gastronomie für Konzerte und Events.



Auch ein Reitbetrieb, mehrere Altbauwohnungen und einige Ferienwohnungen gehören zur Gutsanlage.



Alle Fotos: Rittergut Lucklum

Im Rahmen von Führungen (ausschließlich auf Anfrage) über das Rittergut erfahren Besucher mehr über die wechselvolle Geschichte des historisch einzigartigen Ensembles, die eng mit der des Deutschen Ritterordens verbunden ist.

Nähere Informationen unter www.rittergut-lucklum.de



ROUTE

Weiter geht es über die Kommendestraße und dann links auf die K 637 nach Hemkenrode und Destedt, wo Sie rechts abbiegen auf die Destedter Hauptstraße, die übergeht in die Abbenroder Straße. Nach ca. einem Kilometer biegen Sie rechts ab auf die B 1 in Richtung Königslutter am Elm. Dort fahren Sie rechts in die Straße „Am Kleiberg“, die übergeht in „Steinfeld“ und „Renne“, dann biegen Sie rechts ab auf die Schöppenstedter Straße und gelangen rechts zum Ausgangspunkt „Am Plan“.

STRECKENLÄNGE:

ca. 200 km

REINE FAHRZEIT:

ca. 5 Std

Hinweise zu unseren Datenschutzrichtlinien für Gewinnspiele finden Sie unter:
www.adac-niedersachsen-sachsen-anhalt.de/datenschutz.html

Ihre Abteilung Motorsport, Ortsclubs und Touristik

ADAC Niedersachsen/Sachsen-Anhalt e.V.

Thomas Mohr und André Pasler

T 05102 90 11 51 | 05102 90 11 52

touristik@nsa.adac.de

